

Vaken, Archidiac. zu St. Petri und Pauli, vor dem Angesicht der Christlichen Kirchen aus höchst beweglichen Ursachen zu unsers Preiskwürdigen Gottes Verherrlichung, des Göttlichen Amtes Vertheidigung, so denn des Gewissens Beruhigung hat abstaten müssen, **Heinrich Dornemann**, Diener Jesu Christi bey der Gem. St. Nicol. Eben dieser Dornemann hatte ein Schreiben wieder Vaken beym Rathe eingegeben, welches Vake drucken ließ, und mit Anmerkungen erläuterte, davon der Titel ist.

5. An Er. Hoch. Eölen und Hochw. Rath der Stadt Hamburg unter dienstliches Besuch Herrn **Heinrich Dornemanns**, Diaconi zu St. Nicolai contra Ehrwürd. M. **Johann Vake**, Archidiaconum zu St. Petri, heraus gegeben und mit Anmerkungen illuminiret, von M. **Johann Vake**, Archidiacono und Prediger der Gemeinde zu St. Petri und Pauli in Hamburg.
6. Kirchenbann in der Hamburgischen Kirchen-Ordnung, Hamburg 1701.
7. Epistola responsoria ad J. F. Magerum, super Quæstion. An ex solo natura lumine resurrectionis carnis innotescat? Hamburg 1697.
8. Irrthümer in dem Horbianschen Gedenc-Büchlein, Hamb. 1690 in 4.
9. Wiederholung der Irrthümer, welche in dem Horbianschen Gedenc-Büchlein.
10. Eine Schrift, daß der Herr **Johann Winckler** in seiner gerichteten Zugemüths-führung den Herrn **Joh. Heinrich Horbium** von der beschuldigten Kezerey nicht habe besreyet.

Walchers Religions-Streitigkeiten in der Evangelisch. Kirche III Theil p. 671 u. f. V Th. p. 32 u. ff. *Bibliotheca litig.* Part. II p. 219.

Vaken, eine Gemahlin des Caocum, eines Chinesischen Kaylers, ums Jahr Christi 650. Nach ihres Gemahls Tode, der 684 erfolgte, maßte sich diese Vaken der obersten Gewalt zum Nachtheil ihres Sohnes an, welcher solche doch nach ihrem Tode, der 705 sich ereignete, erlangte. *Allgemeine Chronick* im III Bände, p. 583.

Vakte, ist ein Persianisch Gewicht, das auf eine Unze Marc-Gewichte kommt. *Savary Diction. Univerf. de Commerce.*

Vaking Zu oder Changre, eine kleinliche Stadt in der Chinesischen Provinz Honan, wo selbst ein Berg gefunden wird, der Magnet genannt, weil dieser Stein daselbst gegraben wird. *Melissantis Geographie* II Th. p. 436.

VAL, siehe Thal, im XLIII Bände, p. 346 u. ff.

Val, an den Schiffen, siehe Gall, im IX Bände, p. 175, ingleichen Tackel, im XLI Bände, p. 1345.

Val, ein klein Gewicht, dessen man sich in Ost-Indien bedient, die Piasters oder Realen von Achten damit zu wägen. Jeder Real muß am Gewichte 73 Bals halten, wo nicht, so muß derjenige, der sie verkauft, den Mangel am Werth

ersehen. Man braucht auch den Val oder das so genannte Gewicht zu denen Ducaten, welche 3 Bals und $\frac{1}{2}$ eines Karaths Indianischen Gewichts wiegen müssen. Der Verkäufer muß den Mangel ebenfalls ersehen. *Savary Diction. Univerf. de Commerce.*

Val, (du) mehrere Personen als nachstehende dieses Rahmens suche unter Valla, und auch unter Vallee.

Val, (Ambrosius Pareus de la) siehe Pareus (Ambrosius) im XXVI Bände, p. 850.

Val, (Andreas du) siehe Duval, im VII Bände, p. 1673.

Val, (Anton du) ein Franzose, lebte um die Mitte des 16 Jahrhunderts, und versfertigte:

1. Paraphrase des Pleaumes avec annotations, Paris 1610.
2. Deseins des professions nobles & publiques avec l'histoire de la maison de Bourbon, ebend. 1605.
3. Unterschiedliche Streitschriften wider die Reformirten und Evangelischen, unter dem Titel: *Miroir des Calvinistes & Armure des chrestiens contre les Lutheriens & Evangelistes de Geneve*, ebend. 1561 in 8.

La Croix du Maine Biblioth. de Fr. Verdier Bibl. Franc.

Val, (Gottfried du) siehe Vallee.

Val, (Heinrich du) siehe Duval, im VII Bände, p. 1673 u. f.

Val, (Jacob du) ein Französischer Medicus zu Evreux in der Normandie, florirte zu Anfang des siebenzehenden Jahrhunderts. Er schrieb: *Methode nouvelle de guerir les catarrhes, eine neue Methode die Flüsse zu heilen*, welches Buch zu Rouen 1611 in 8 gedruckt ist; er gab ebendasselbst 1603 einen Tractat des fontaines medicinales des environs de Rouen, von den Gesundbrunnen in den Gegenden von Rouen wiederum in 12 heraus, und publicirte auch endlich ein Buch des Hermaphrodites & Accouche-merus des femmes, von Zwittern und von der Niederkunft der Weiber, so an eben den Orte 1712 in 8 heraus gekommen. In dem *Lindenio Renovato* findet sich zwar keine Nachricht von den Schriften dieses Medici, weswegen Herr Bayle den van der Linden unter dem Titel *Johann du Val* fast einer Unvollkommenheit zu beschuldigen scheint. Allein es hätte Bayle aus dem Titel-Blatte des *Lindenii* wissen sollen, daß nur von den in Lateinischer Sprache gedruckten Medicinischen Büchern allda gehandelt werde. *Baylens Histor. und critisch. Wörterbuch* IV Theil p. 424. *Resners Medicin. Gelehr. Lexicon* p. 872.

Val, (Joh. du) ein Medicus von Isoudun gebürtig. Er practicirte in seiner Geburts-Stadt zu Anfang des 17 Jahrhunderts, übersetzte des *Johann Jacob Weckers Dispensatorium*, aus dem Lateinischen in das Französische, und ließ dasselbe zu Geney 1609 in Quart mit seinen Zusätzen heraus gehen. In dem *Lindenio Renovato* wird ihm auch ein Lateinisches Buch bepauelet, welches zu Paris unter dem Titel *Aristocratis humani corporis* 1615 in Octavo gedruckt